

Nachruf auf ehemaligen Coswiger Pfarrer: Furchtlos, ehrlich und entschieden

Zum Abschied von Hanno Schmidt, der nicht nur in Coswig die Menschen bewegte.



Das Bild zeigt Hanno Schmidt im Jahr 1990, gemeinsam mit dem damaligen Ravensburger Oberbürgermeister Hermann Vogler, beim Abschluss der Städtepartnerschaft Ravensburg-Coswig. © privat

Von Martin Skurt

5 Min. Lesedauer

Hanno Schmidt ist am Freitag, dem 3. Februar, in Dresden nach schwerer Krankheit gestorben, kurz vor seinem 86. Geburtstag, teilte seine Familie mit. Er war Aktivist und Pfarrer in mehreren Gemeinden. Er studierte ab 1955 Theologie an der Universität in Leipzig. Zwei Jahre später wurde der Student wegen der Weitergabe verbotener Literatur festgenommen. Ein Jahr im Zuchthaus folgte. Nach seiner Freilassung schloss er sein Studium ab und arbeitete ab 1963 als Pfarrer.

In Chemnitz gründete er die Bonhoeffer-Gemeinde mit, war von 1973 bis 1987 Pfarrer im Neubaugebiet Fritz Hecker. Danach war er bis 1994 in Coswig Pfarrer der Peter-Pauls-Kirche und baute dort eine neue Gemeinde auf.

Einmischen als Lebensmotto

In der Stadt erlebte Hanno Schmidt den Herbst 1989 und prägte ihn von dort. Er rief 1988 den ökumenischen Arbeitskreis "Gerechtigkeit – Umwelt – Frieden" (GUF) ins Leben. Reinhard Meissner, ehemaliger Weggefährte aus Coswig und GUF-Mitbegründer erinnert sich an ihn als einen konsequenten Macher. "Das 'Sich Einmischen in die eigene Angelegenheit' war eine von ihm oft verwendete Redewendung", sagt Meissner. Wenn etwas öffentlich war und einen anging, so wie zum Beispiel die Kommunalwahlen 1989 in Coswig, muss man sich einmischen. Das wäre seine

Haltung gewesen.

Im damaligen Arbeitskreis wäre auch ein Stasispitzel aus Dresden dazugekommen: Hanno Schmidt und Reinhard Meissner hätten das zwar vor der Wende vermutet, aber es hat sich später bestätigt. "Das war für Hanno kein Grund, ihn in unserem Kreis abzulehnen. Es war ihm wichtig, dass wir offen für alle sind. Wir wollten die Gesellschaft verändern, die DDR reformieren. Das sollte die Stasi ruhig wissen, dass wir keinen Umsturz wollen", erinnert sich Meissner. "Sein Umgang damit hat mich beeindruckt."

In dem [Interviewformat "Biografien der Wende" von Sachsen Fernsehen](#) sprach er ebenso über seinen Umgang mit der Stasi-Behörde. Er wurde seit seiner Festnahme überwacht. Hanno Schmidt habe sich aber bewusst dazu entschieden, den Menschen offen zu begegnen und sich von der Frage freizumachen: Wer war ein Spitzel in seinem Umfeld. Sie sollten wissen, dass es Leute in ihrem Land gegeben habe, die anders dachten, die etwas anderes wollten. "Das bringt einem zu einer Freiheit, die einem unabhängig macht, von diesen ganzen Ängsten", sagt er im Interview.

So hat ihn auch Reinhard Meissner im Arbeitskreis erlebt. "Dass er keine Angst vor der DDR-Obrigkeit hatte, das hat ihn ausgezeichnet", sagt Meissner. "Wir suchten vielmehr die Gespräche, aber niemand kam. Wir wollten Menschen überzeugen und nicht ausgrenzen."



Ehemalige Aktive von 1989/90 haben sich ins Ehrenbuch der Stadt Coswig 12. Januar 2010 eingetragen. Genau 20 Jahre nach der ersten Sitzung des Runden Tisches in Coswig. Zu sehen sind unter anderem Hanno Schmidt (3. v. l.) und Reinhard Meissner (l.). © privat

Vernetzt in der Bürgerrechtsbewegung

Wie viele Bürgerrechtler in der ehemaligen DDR überwachte auch der GUF in Coswig am 7. Mai 1989 die Kommunalwahl. Dabei konnte nachgewiesen werden, dass es zahlreiche Unregelmäßigkeiten und Wahlfälschungen gegeben hatte. Das dokumentierte der Coswiger Arbeitskreis und schickte es an verschiedene offizielle Stellen. Erst am 1. Dezember 1989, also ein halbes Jahr nach den Wahlen und dem Fall der Mauer, kam es zu diesen im evangelischen Pfarrhaus in Coswig. Aus diesen ging der "Runde Tisch Coswig" hervor, der ab dem 4. Januar erst 14-tägig, dann wöchentlich tagte. Reinhard Meissner leitete diesen, Hanno Schmidt nahm regelmäßig als Vertreter der evangelischen Kirchgemeinde teil.

An den Kommunalwahlen am 07. Mai 1990 hat sich der GUF zusammen mit zwei Coswiger Bürgerbewegungen verbunden, die sich fortan "Bürgerbewegung Coswig" (BBC) nannte. Diese zog in den Stadtrat ein. Der GUF arbeitete aber unabhängig von dieser Verbindung als

ökumenischer Arbeitskreis weiter, Reinhard Meissner zufolge. "Hanno war kein Kandidat der BBC, aber durch seine Mitarbeit im GUF gab er viele Anregungen, welche Themen im Stadtrat zu behandeln wären."

Neben Coswig wäre Hanno Schmidt auch sonst sehr umtriebig im Herbst 1989 gewesen: unter anderem als Erstunterzeichner des "Neuen Forums" in Berlin, als Mitbegründer des "Neuen Forums" in Coswig, als Teilnehmer in Podiumsdiskussionen zur kommunalen Lage in Coswig, als "engagierter Sprecher und Mutmacher" bei Bürgerforen in Coswig, aber auch Dresden und Berlin. "Er war sehr gut vernetzt in den Kreisen der Bürgerrechtler", sagt Meissner.

Zeitzeuge der Friedlichen Revolution

Ebenso Anteil hatte der Pfarrer im Ruhestand an der Partnerschaft mit der Stadt Ravensburg. An den ersten Begegnungen nahm er noch als Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde Coswig teil. Im Gegenzug sei er regelmäßig mit anderen GUF-Mitgliedern nach Ravensburg gefahren, um sich dort an Gesprächen in den Gymnasien und der Öffentlichkeit zu beteiligen, um über die Friedliche Revolution 1989 und den gesellschaftlichen Neuanfang nach 1990 in Coswig zu berichten.

Nach seiner Zeit in Coswig zog er nach Dresden und trat in die Fußstapfen seines Vaters. Seine Vorfahren waren böhmische Exulanten, also vertriebene Protestanten aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Die Exulanten stammten aus der tschechischen Bergstadt Horní Blatná, zu Deutsch Platten, und flohen über den Erzgebirgskamm. Sie gründeten den Ort Johanngeorgenstadt. Wie sein Vater war auch Hanno Schmidt in Dresden Exulanten-Pfarrer. Am 1. September 1998 ließ er sein Amt ruhen, trotzdem war er noch in der Öffentlichkeit präsent. So berichtete er [als Zeitzeuge weiter über seine Erfahrungen in der DDR](#).

Für seine Verdienste in der Stadt Coswig durfte sich Hanno Schmidt im Jahr 2009 auf Beschluss des Coswiger Stadtrates ins Ehrenbuch der Stadt Coswig eintragen. "Die Stadt Coswig wird Pfarrer Hanno Schmidt ein ehrendes Gedenken bewahren", schreibt Oberbürgermeister Thomas Schubert (parteilos) auf der Internetseite der Stadt.

- *Hanno Schmidts Trauerfeier findet am 11. Februar, 11 Uhr, in der Versöhnungskirche Dresden-Striesen statt. Die Angehörigen bitten darum, auf Blumen zu verzichten, und wünschen sich stattdessen, dass die Gäste an die Palliativstation des St. Josephstiftes in Dresden spenden.*
- *Mehrere Zeitzeugen-Videos von Hanno Schmidt sind [im digitalen Projekt "Zeitzeugenportal"](#) zu sehen.*